

## Protokolleintrag vom 20.11.2002

Von Marie-Therese Meier (SP) und Silvia Seiz-Gut (SP) ist am 20.11.2002 folgende *Motion* eingereicht worden:

Der Stadtrat wird beauftragt, bis zum Legislativende den Bau bzw. die Projektierung von mindestens 500 Alterswohnungen mit Unterstützungsangebot (Sozialdienst, Spitex etc.) in die Wege zu leiten. Zu diesem Zweck sollen der Stiftung Alterswohnungen der Stadt Zürich städtische Grundstücke zu Vorzugskonditionen überlassen und die nötigen städtischen Beiträge an die Finanzierung der Neubauprojekte veranlasst werden.

Begründung:

Die Stiftung Alterswohnungen der Stadt Zürich (SAW) besitzt rund 2000 Wohnungen in 30 Siedlungen. Dieses Wohnungsangebot ist bei älteren Menschen sehr beliebt, da im günstigen Mietpreis auch ein ausgebautes Service-Angebot\* enthalten ist. Die SAW hat seit 1993 keine neuen Siedlungen mehr erstellt. In der Zwischenzeit wurden jedoch verschiedene Siedlungen totalsaniert, weitere Sanierungen stehen bevor. Im Zuge dieser Siedlungserneuerungen erfolgen meist auch Wohnungszusammenlegungen, da 1-Zimmer-Wohnungen ohne Dusche/Bad den heutigen Standards nicht mehr genügen. Dadurch wird das Wohnungsangebot per Saldo um einige hundert Wohnungen reduziert.

Auf der Nachfrageseite ist gleichzeitig der Bedarf an Alterswohnungen mit Unterstützungsangebot, wie es die SAW anbietet, stark angestiegen, da ältere Menschen dank dem Service- und Dienstleistungsangebot bis ins hohe Alter in einer solchen altersgerechten Wohnung bleiben können.

Die Beratungsstelle „Wohnen im Alter“ zählt gegenwärtig rund 1000 Einzelpersonen und Paare, die auf eine Alterswohnung mit Unterstützungsangebot warten. Die demografische Entwicklung wird die Nachfrage in den nächsten Jahren voraussichtlich noch ansteigen lassen. Angesichts des knappen Wohnungsangebotes in der Stadt Zürich ist die Erstellung zusätzlicher altersgerechter Wohnungen dringend.

Der Stadtrat hat den Handlungsbedarf erkannt und den Bau von 200 Alterswohnungen als Legislaturziel proklamiert. Diese Zahl ist aber aufgrund der erwähnten Fakten offensichtlich ungenügend, da damit wegen der erwähnten Wohnungszusammenlegungen nicht einmal die Gesamtzahl des Alterswohnungsangebotes erhalten bliebe.

\* Sozialdienst, eigene Spitex, Wäscherei, alltagspraktische Unterstützung durch einen ausgebauten Hauswart-Service, 24h-Pikett für Notfälle, gesellige und kulturelle Veranstaltungen, etc.